

Persönlicher Erfahrungsbericht

Partnerhochschule: Universidad del Pais Vasco/San Sebastián

Land: Spanien

Fakultät (Universität Karlsruhe): Wirtschaftswissenschaften

Aufenthaltsdauer: 1.9.2006 – 31.6.2007

Für den Aufenthalt nützliche Links: <http://www.alkila.net/> ,
<http://www.pisocompartido.com/>

Die Stadt

Wer kennt es nicht das Gefühl gerne einmal ein Semester im Ausland verbringen zu wollen. Oftmals scheitert die Erfüllung dieses Wunsches jedoch daran, daß man sich nicht traut, in ein fremdes Land zu gehen und in einer fremden Stadt an einer fremden Universität das Studium fortzuführen. Um denjenigen, die sich für einen Aufenthalt in San Sebastian interessieren, den ersten und wohl wichtigsten Schritt einfacher zu machen, hier einige meiner Erfahrungen.

San Sebastian liegt an der Atlantikküste im Norden Spaniens nur wenige Kilometer von Frankreich entfernt. Aufgrund seiner Lage im Baskenland hat es auch einen baskischen Namen: Donostia.

Diesen Namen sollte man sich gut merken, denn sehr oft taucht nur der baskische Name an

Bahnhöfen und Flugsteigen auf. Daß dies zu Verwirrungen führt, kann man sich denken. In San

Sebastian leben etwa 200.000 Menschen. Das Leben spielt sich hauptsächlich im Zentrum oder aber an den Stränden bzw der Altstadt der Stadt ab. San Sebastian ist trotz ihrer relativ geringen Größe eine der reichsten Städte Spaniens und man wird sehr schnell feststellen, dass es tatsächlich nicht ganz billig ist, dort zu leben. Wer sich davon jedoch nicht abschrecken lässt, wird eine der schönsten Städte in Spanien für einige Zeit sein Zuhause nennen können. Drei Strände liegen in der Stadt, wobei einer ein bekannter, jedoch nicht unbedingt der beste Surfstrand ist.

Die Altstadt - die so genannte Parte Vieja - ist wunderschön erhalten und voll mit einer schier unendlichen Zahl an Bars und Cafés. Die Stadt ist angefüllt mit einem ihr eigenen Charme und lädt fast ständig zu einem besonderen Ereignis ein.

Die Basken lieben es zu feiern und genießen gerne Musik. Entsprechend dieser Veranlagung vergeht in San Sebastian kaum eine Woche ohne eine besondere Veranstaltung.

Die Basken sind sehr stolz auf ihre Ursprünge. So ist Baskisch zweite offizielle Sprache und so ziemlich alles in der Stadt ist sowohl auf Baskisch als auch auf Spanisch beschriftet. Es gibt auch sehr große Anstrengungen im Baskenland, sich vom Rest Spaniens zu isolieren, und San Sebastian ist eine der Hochburgen der baskischen Separationsbewegung.

Demonstrationen gehören zum alltäglichen Stadtbild. Von immer wiederkehrenden Berichten über die Aktivitäten der ETA sollte man sich jedoch nicht abschrecken lassen.

Anreise

Hat man sich für einen Aufenthalt in San Sebastian entschieden, so gibt es eine Vielzahl Anreisemöglichkeiten. Ich für meinen Teil habe das Flugzeug genommen. Es gibt einige „Billigflieger“, die entweder nach Bilbao oder aber nach Biarritz fliegen, was beides in max. einer Stunde zu erreichen ist. Problematisch kann es da natürlich mit dem Gepäck werden, aber andererseits ist die Parkplatzsituation in San Sebastián mehr als dürrtig. Insofern gilt es abzuwägen.

Unterkunft

Also von vornherein lässt sich sagen, dass es eine relativ teure Stadt ist. Man sollte um die 300EUR pro Monat für eine gut gelegen Wohnung einplanen. Wer gerne am Meer in einer recht studentischen Gegend wohnen möchte, sollte nach Gros(Name

des Stadtteils) ziehen. Der Haken ist hier die große Entfernung zur Uni (mit dem Bus knappe 20min) sowie die gehobene Preisklasse. Allerdings hat man hier den bereits erwähnten Surfstrand vor der Haustüre. Etwas billiger lässt es sich in der Nähe der Uni leben, wo man evtl. für 50EUR weniger etwas finden kann. Gesucht habe ich über die angegebenen Adressen und über eine Liste, die man im International Office der Uni erhält. Dort wird einem auch bei der Organisation von Besichtigungsterminen geholfen. Deshalb ist ein Besuch dringend empfehlenswert.

Universität

Hat man den wohl schwersten Schritt unternommen und sich eine Wohnung besorgt, kann man in aller Ruhe der Universität ([Universidad del País Vasco](#)) einen Besuch abstatten. Dabei sollte man es mit den Formalitäten nicht allzu eilig haben - das haben die Spanier in den meisten Fällen selber nicht.

Die ersten zwei Wochen des Semesters sollte man nutzen um sich eine Vielzahl an Vorlesungen anzuhören. Wie auch bei uns, hängt der Wert der Vorlesung natürlich stark vom Professor ab.

Zu beachten ist dabei, dass Vorlesungen sowohl auf Spanisch als auch auf Baskisch gehalten werden.

Wer also nicht gerade Baskisch lernen möchte, sollte nicht in Vorlesungen gehen, die mit dem Wort "Euskadi" gekennzeichnet sind. Ein Vorlesungsverzeichnis auf CD kann man sich bereits nach Deutschland schicken lassen. Jede Fakultät hat einen eigenen Erasmus-Koordinator der gerne bereit ist zu helfen - nur zu eilig sollte man es nie haben. Die Uhren ticken tatsächlich etwas anders in Spanien. Komme ich heute nicht, komme ich morgen trifft sehr oft zu.

Sprachkurs

Die Universidad del Pais Vasco bietet sehr gute Sprachkurse an, die für Erasmus-Studenten kostenfrei sind. Bereits vor dem Semester findet ein dreiwöchiger Sprachkurs statt, der sehr zu empfehlen ist! Für diesen Kurs sollte man sich frühzeitig anmelden. Hierbei hilft Euch das Akademische Auslandsamt gerne. Die Anmeldung sollte bereits aus Deutschland erfolgen.